

Drittes Anwendungszentrum in NRW

In Soest entsteht ein neues Fraunhofer-Anwendungszentrum. Es ist das dritte in Nordrhein-Westfalen. Die Gründungsphase wird vom Land mit insgesamt 2,5 Millionen Euro über sechs Jahre finanziert: Zukünftig forschen und arbeiten Fachleute der Fachhochschule und aus der Industrie zusammen.

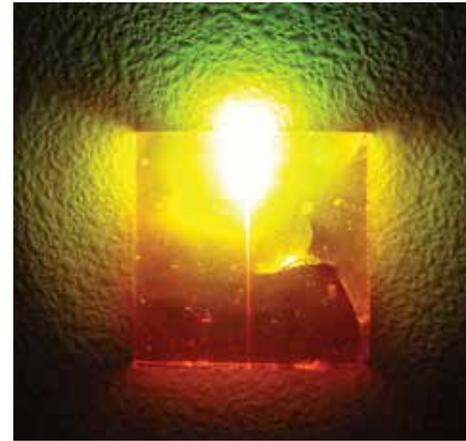
Als Mutterinstitut für das Soester Anwendungszentrum fungiert das Fraunhofer-Institut für Werkstoffmechanik IWM in Halle. Institutsleiter Prof. Dr. Ralf Wehrspohn verspricht sich von der Gründung eine Kräftebündelung mit langfristiger Perspektive: „Das Anwendungszentrum legt den Grundstein für ein neues Geschäftsfeld der Fraunhofer-Gesellschaft gemeinsam mit der Fachhochschule Südwestfalen und den regionalen Industriepartnern“.

Anorganische Leuchtstoffe im Fokus

Im Zentrum des Fraunhofer-Anwendungszentrums stehen „Anorganische Leuchtstoffe“. Unter der Leitung von Prof. Dr. Stefan Schweizer widmet sich das Soester Anwendungszentrum der Zuverlässigkeit, Lebensdauer sowie Funktionalität von Leuchten und Lichttechnik. Schweizer arbeitet seit über sechs Jahren beim IWM. Mit den Fachgebieten Physik und Energietechnologien wurde Schweizer vor anderthalb Jahren an

die Fachhochschule Südwestfalen berufen. Seitdem hat er die Idee eines Anwendungszentrums vorangetrieben. Bereits jetzt verzeichnet er drei Forschungsprojekte auf Hochschuleseite. Das Anwendungszentrum vernetzt Wissenschaft und Industrie mit dem Ziel, konkrete Forschungsaufträge für Unternehmen sowie komplexe Problemstellungen lösen. Dabei kann auf die gesamte Expertise der 66 Institute des Fraunhofer-Netzwerkes zurückgegriffen werden. „In dem Anwendungszentrum bündeln Weltmarktführer der Region wie Hella und Trilux ihre Kräfte mit den besten Forscherinnen und Forscher der Fachhochschule Südwestfalen“, sagte Wissenschaftsministerin Svenja Schulze. „Damit hat das Anwendungszentrum vom Start weg drei dicke Pluspunkte: Anwendungsnahe Forschung, gelebter Technologietransfer und die Chance für Studierende, frühzeitig Kontakte zur Wirtschaft zu knüpfen.“

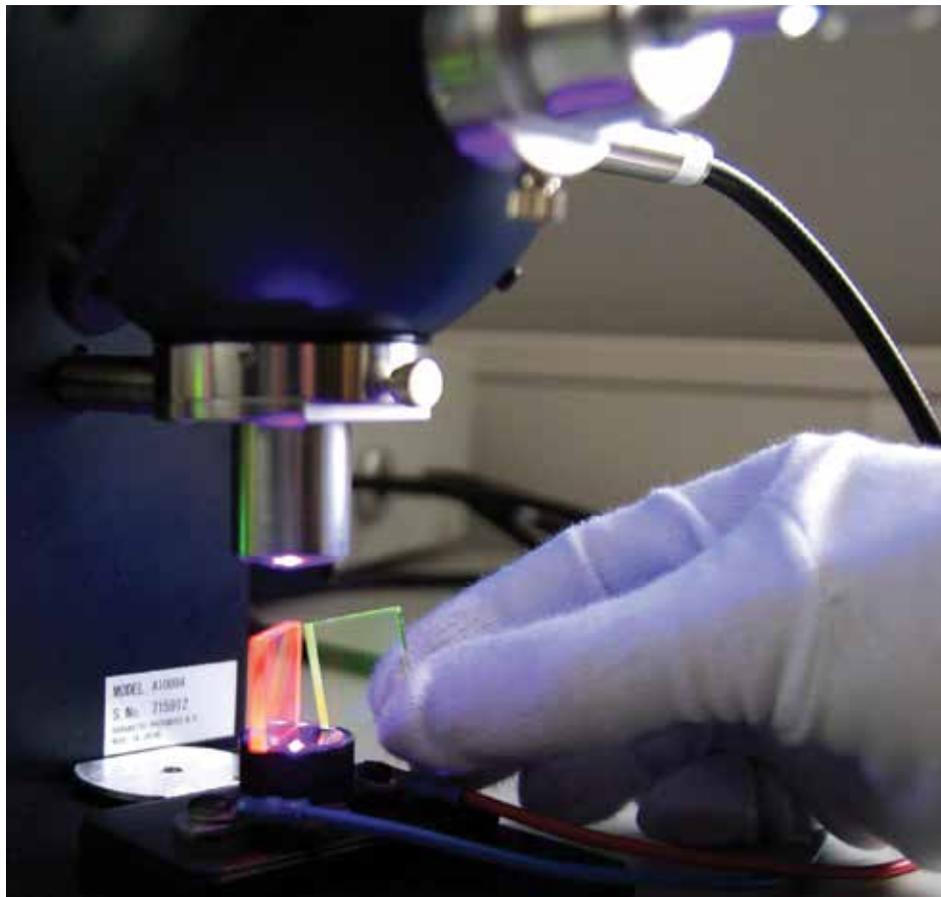
Als Anerkennung und als Stärkung der umfassenden Forschungsaktivitäten an der



Weihnachtliche Assoziationen weckt „Der Engel“ - So hat das Laborteam um Prof. Schweizer dieses Demonstrationsfoto getauft, bei dem ein Infrarot-Laserstrahl auf ein mit seltenen-Erden-dotiertes Glas trifft und dabei zu sichtbarem Licht umgewandelt wird. – Foto: Ahrens/FH SWF

Fachhochschule Südwestfalen wertete deren Präsident Prof. Dr. Claus Schuster den Förderbescheid des Ministeriums: „Das Fraunhofer Anwendungszentrum in Soest dokumentiert und fördert unsere Vernetzung sowohl mit der Wissenschaft als auch der Industrie.“ In Soest entstanden bereits in den vergangenen Jahren bei verschiedenen Forschungsprojekten auch zahlreiche kooperative Promotionen. „Damit bieten wir nicht nur der Wirtschaft, sondern auch unseren Studierenden zukunftsweisende Perspektiven.“

Das Fraunhofer Anwendungszentrum ist angesiedelt beim Fachbereich Elektrische Energietechnik der Fachhochschule Südwestfalen. Diese ist mit über 12.682 Studierenden in über 50 Studiengängen im Bachelor- und Masterbereich und acht Fachbereichen eine der größeren ihrer Art in Nordrhein-Westfalen. Beim renommierten ZEIT-Ranking der Deutschen Hochschulen hat der Soester Fachbereich Elektrische Energietechnik hervorragende Werte erreicht. Die Studiensituation, die Betreuung und die Laborausstattung im Fachbereich liegen bundesweit in der Spitzengruppe. In internationaler Kooperation entwickelte der forschungsstarke Fachbereich bereits vor 20 Jahren einen Masterstudiengang.



Messplatz zur Bestimmung der absoluten Lumineszenz-Quanteneffizienz. – Foto: Hinrichs/FH SWF

Mehr Informationen: www.fh-swf.de/fbeet